

Wer war der Rattenfänger von Hameln?
— Von —
Julius Stinde.

Seitdem Julius Wolff den Rattenfänger von Hameln dichtete und ihn zu fröhlichem Leben im Liede erweckte, ist keine mythische Figur populärer geworden, als eben der Rattenfänger, der zu einem Ausstellungstüd, zu einer komischen und einer halblromantischen Oper verarbeitet und schließlich im Circus „geritten“ wurde.

Wer war dieser Rattenfänger, der als poetischer Vorwurf in der Zeitzeit so intensiv ausgenutzt wird, wie kein anderer Sagenheld vor ihm? Wir erfahren, daß er Mäuse und Ratten vertrieb und dann, erzürnt wegen des vorherthaltenen wohlausbedeutenden Lohnes, den Hameler Bürgern die Kinder entführte, mit denen er in einen Berg schlüpfte.

Die erste Hälfte der Sage kann durchaus wahr sein. Es fand ein Kammerjäger die Ratten aus Hameln vertrieben haben, der Rath der Stadt fand ihm den Lohn verweigert haben und der Rattenfänger mag ob solche Heimstätte recht sehr ergrimmt gewesen sein, dies Alles wird man ohne Jögern zugeben; aber daß dieser Rattenfänger darauf als Spielmann die Kinder an sich gelockt habe mit dem magischen Tönen seiner Pfeife, das die Eltern die Kinder ohne Abwehr mit ihm ziehen ließen und der ganze Kinderzug in dem Berg verschwand, das kann nicht zugegeben, sondern muß als Sage, als die Verschleierung irgend einer Thatsache aufgelistet werden, die man, so gut es gehen will, aus dem Moos des Wunderbaren freiliegen sich schon lange und leider vergeblich bemüht. In dem folgenden wird eine Lösung dieser Frage versucht, eine Deutung der sehr spärlich vorliegenden Überlieferungen, die allerdings insofern auch nur eine problematische sein kann, als positive Beweise für ihre Richtigkeit weder jetzt noch später vorzubringen sind. Ebensoviel wie sich aus den Abdrücken, welche in den Steinlöchern gefunden werden, ein wahrhaftes Bild der Steinlochperiode konstruieren läßt, sondern nur ein mehr oder minder befriedigendes Phantasiebild gewonnen werden kann, eben so wenig läßt sich aus dem Sembium einer Sage der ursprüngliche Kern, die zertrümmerter Thatsache, das Urgebnis zweifellos an das Licht fördern.

Wir sagten, die zweite Hälfte der Rattenfängersage, der Auszug der Kinder, können nicht zugegeben werden. Denken wir uns doch hinein in das Leben der alten Stadt Hameln, stellen wir uns den Auftritt des wunderlichen Spielmanns vor, der sein Liedlein zu pfeifen beginnt und dem die Kinder zuieien. Die Einwohner der Stadt sollen in der Kirche gewesen sein, als der Auszug geschah; allein es ist nicht wohl annehmbar, daß sämtliche Eltern die Kirche besuchten und die Kinder ohne Aufsicht irgend einer Person, einer Magd, eines Anverwandten, eines Nachbarn waren. Nirgend aber meldet die Sage, daß jemand den leichten Verdacht gemacht habe, eins oder mehrere der Kinder zurückzuhalten. Nur ein blindes und ein stummes Kind sollen zurückgeblieben sein, um den entseherten Eltern zu melden, was vorgefallen.

Hier haben wir eine Dunkelheit, welche aufzufklären werden muß, wenn nicht die ganze Sage als absolute Fabel verworfen werden soll, an der keine Spur von Thatsächlichkeit haftet. Die wichtigste Frage lautet daher: Weshalb haben die Bürger von Hameln die Kinder ohne Zweifel gezeigt, wie sie die Liebe zu den Kindern eingeht, ruhig ziehen?

Man könnte, um diese Frage zu entgehen, die Antwort geben, daß der Auszug der Kinder überhaupt niemals stattgefunden habe, da es widerstimmig und unmöglich sei, allein es sind und waren in Hameln zu viele Hindernisse auf dem Auszug vorhanden, daß ein bloßes Wegleugnen keineswegs gestattet ist.

Noch vorhanden sind nach Sprechers 1825 geschilderte Geschichte von Hameln folgende Zeichen. Am neuen Thor war erstmals ein aus zwei Theilen bestehender Stein auf dessen oberem Theile die Zahl 1531, auf deren unterem aber die Zahl 1556 stand. Darunter war zu lesen: Centum ter denos cum magus ab urbe puellus Duxerat ante annos CCLXXII condita porta fuit.

Hier nach wurden „272 Jahre nachdem ein Bauberer einhundertdreißig Kinder aus der Stadt geführt hatte, dieses Thor gebaut.“ Der Stein mit jener Inschrift befindet sich nunmehr in der Krypta des Münsters aufbewahrt. Sieht man 272 von dem darüber stehenden 1556 ab, so erhält man die Jahreszahl 1284. Die weiter oben stehende Zahl führt dagegen auf das Jahr 1259, in welchem die Schlacht bei Hohenstaufen am 28. Juli geschlagen wurde. Man glaubt nun zur Erklärung der Rattenfängersage annehmen zu dürfen, daß nachdem die wehrbare Mauerschafft bei Hohenstaufen theils getötet, theils in Gefangenschaft gerathen, die Kinder unter Anführung eines buntgekleideten Pfeifers in den Krieg gezogen seien.

In dieser höchst gezwungenen Erklärung fehlt das Zeichen des Rattenfängers, das Nagethier, ganz abgesehen davon, daß der Zweck des Kinderauszuges, selbst wenn letztere in seiner ganzen Unvermündigkeit aufgewahrt worden wäre, da doch Alles, was Kriegsspiel und

Blutvergießen anbelangt, auf den Tafeln Krios von jeher den ersten Platz erhalten.

Dazu kommt, daß die Jahreszahl 1284 auch an anderen Stellen als die des Kinderzuges angegeben wird. Am vorigen Rathaus standen nämlich die Zeiten:

Im Jahre 1284 na Christi Geburt

Ihn Hamel worden uchgetort

Hundertunddreißig Kinder dajuwest geborn,

Doch einen Pier unter den Koppen verloren.

Aenliche Verse waren im Kloster S. Bonifaz zu lesen, welche dasselbe Jahr und dieselbe Anzahl der weggeführten Kinder angaben.

Aufserdem standen am Kuppenberge zwei Steine in Kreuzform, um den Ort zu bezeichnen, wo die Hamelischen Kinder in die Erde gingen, und war an einem Haufe an der Papenstraße, das neben dem Wirtshaus zum braunen Hirschen stand, der Auszug der Kinder in Holz geschnitten angebracht.

Als das wichtigste Zeichen zur Beglaubliching der Sage galt bei den alten Erzählern ein Gemälde, welches sich in einem Fenster der Marienkirche zu Hameln befunden hat. Albasianus Kircher, der gelehrte Jesuit, sagt ausdrücklich, daß er es selber noch gesehen habe. Auch sind noch einzelne Worte der Unterschrift des jetzt gänzlich verloren gegangenen Glasgemälde aufbewahrt worden, aus denen hervorgeht, daß dieselbe gleichen Inhalt mit den andern Inschriften hatte. Baumer, Pastor zu Iben, erwähnt bei Erwähnung dieses Gemäldes in seiner Chronik des Stiftes Hilleshheim, Kap. 36, alle Eltern, „daß sie ihre Kinder nicht in der Erde liegen lassen sollten, damit der Teufel ihrer nicht mächtig werde.“

Die Strafen, durch welche die Kinder zum Osterthor nach dem Kuppenberge, auch Kalvarienberg genannt, geführt wurden, hielt die bungelose, weil sie verloren gegangen waren, aus denen hervorgeht, daß sie ihre Kinder ohne Abwehr mit ihm ziehen ließen und der ganze Kinderzug in dem Berg verschwand, das kann nicht zugegeben, sondern muß als Sage, als die Verschleierung irgend einer Thatsache aufgelistet werden, die man, so gut es gehen will, aus dem Moos des Wunderbaren freiliegen sich schon lange und leider vergeblich bemüht. In dem folgenden wird eine Lösung dieser Frage versucht, eine Deutung der sehr spärlich vorliegenden Überlieferungen, die allerdings insofern auch nur eine problematische sein kann, als positive Beweise für ihre Richtigkeit weder jetzt noch später vorzubringen sind. Ebensoviel wie sich aus den Abdrücken, welche in den Steinlöchern gefunden werden, ein wahrhaftes Bild der Steinlochperiode konstruieren läßt, sondern nur ein mehr oder minder befriedigendes Phantasiebild gewonnen werden kann, eben so wenig läßt sich aus dem Sembium einer Sage der ursprüngliche Kern, die zertrümmerter Thatsache, das Urgebnis zweifellos an das Licht fördern.

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der Sage herablege, steht, daß 1284 am Tage Paulus und Johannes die Hameler hundertunddreißig Kinder verloren haben, die in den Kalvarienberg eingingen. Erich, der Stadtschreiber Hamelns, schrieb 1650 eine Abhandlung über den Kinderausgang, in welcher er ebenfalls denselben Zahlen und denselben Tag angibt, sowie die Kuppenberg als den Ort der Verlorenen dargestellt. Geschah es, daß ein Brautzug hindurch ging, so mußten die Spielerne über diese Strafe hin schwiegen. Es wird behauptet, daß die Hameler Bürger die Zeit nach dem Ausgang rechneten und in Briefen und Chroniken geschrieben haben sollen: „nach unserer Kinder Ausgabe so und so viel Jahre.“

In der Geschichte des alten Rattenfängers, die ich aus der